

8

8

Herr Brennecke

als

Erfurts Vierkönigs - Vertreter.



Brennecke (vorstellend). Mit Recht, aber irrigt genant Pr'eussens Mathilde, geb. v. Lbee-
kessel; Alter: 47 Jahr; Religion: à Zeile 2 Sgr. in de Bossische mit eelich viel Abfürzungen;
Stand: der Unschuld; Gewerbe: Verdrehterin von de Kleene Sachsen; besondere Kennzeichen:
blöde, spröde, reene Tugend, Volkajade un alle 14 Dage 'n reenet Gemde.

Berlin, 1850.

Bei Friedrich Gerhard.

Der Brennebe

als

Erstausg. - Vertrieht.



Die erste Ausgabe dieses Buches ist im Jahre 1800 erschienen. Die zweite Ausgabe ist im Jahre 1810 erschienen. Die dritte Ausgabe ist im Jahre 1820 erschienen. Die vierte Ausgabe ist im Jahre 1830 erschienen. Die fünfte Ausgabe ist im Jahre 1840 erschienen. Die sechste Ausgabe ist im Jahre 1850 erschienen. Die siebte Ausgabe ist im Jahre 1860 erschienen. Die achte Ausgabe ist im Jahre 1870 erschienen. Die neunte Ausgabe ist im Jahre 1880 erschienen. Die zehnte Ausgabe ist im Jahre 1890 erschienen. Die elfte Ausgabe ist im Jahre 1900 erschienen. Die zwölfte Ausgabe ist im Jahre 1910 erschienen. Die dreizehnte Ausgabe ist im Jahre 1920 erschienen. Die vierzehnte Ausgabe ist im Jahre 1930 erschienen. Die fünfzehnte Ausgabe ist im Jahre 1940 erschienen. Die sechzehnte Ausgabe ist im Jahre 1950 erschienen. Die siebenzehnte Ausgabe ist im Jahre 1960 erschienen. Die achtzehnte Ausgabe ist im Jahre 1970 erschienen. Die neunzehnte Ausgabe ist im Jahre 1980 erschienen. Die zwanzigste Ausgabe ist im Jahre 1990 erschienen. Die einundzwanzigste Ausgabe ist im Jahre 2000 erschienen. Die zweiundzwanzigste Ausgabe ist im Jahre 2010 erschienen. Die dreiundzwanzigste Ausgabe ist im Jahre 2020 erschienen.

Berlin, 1850.

Bei Friedrich Vieweg.

Personen.

Simschen, Präsident.

Fademik, Hofwähler.

Gernlächerlich, Kreuzritter und Stockfisch.

Hessenfloh, Wasserbau-Inspector.

Bodelfittig, rother Republikaner.

Biehbein, Infusorie.

Wiegenweb, Stuhlrat.

Casparhausen, Character ohne Person.

Der „edle“ Heinrich, kühner Greiser.

Harkloß, Maschinist.

Finke, ein Rohrsperling.

Brennecke, aus Berlin, Bierkönigs-Vertreter.

Preußens Mathilde, Eingefandt.

Sitzung des Vereinstages.

(Brennecke tritt, am Arme Preußens Mathilde, ein.)

Simson.

Meine Herren! Das große Ereigniß, von dem ich Sie schon unterrichtet habe, ist eingetreten.

Brennecke

(rasch mit Mathilde vorbringend).

Ja wohl, ich bin eingetreten, indem ich mir mit Preußens Mathilde am Arme schmeichle, welche, wie Sie in de Bossische gelesen haben werden, Sachsen bestimmt hat, wieder beizutreten, um sich durch diese Unschuld vertreten zu lassen.

Fadewig

(Beiden die Hände drückend).

Neußerst erfreut über diese höchst erfreuliche Wendung.

Brennecke

(Beide vorstellend).

Mit Recht, aber fittigst jenannt: Preußens Mathilde aus
de Puttkammerstraße, jeborne von Theekessel. Alter 47 Jahr;
Religion à Zelle 2 Sgr. in de Bossische, mit ecklich viel Abkür-
zungen; Stand: der Unschuld.

Fadewitz.

Reizender Genius des Vaterlandes, ich preise die Stunde
glücklich —

Mathilde.

Ich muß gleich von vornherein auch für die übrigen Herren,
die meinen Entschluß in der Bossischen Zeitung vielleicht überse-
hen haben, bemerken, daß ich mir nie wieder verheirathen werde,
so daß ich jede Erklärung, jeden Angriff —

Brennecke.

Tildeken: Tugend in diesen Jahren schükt sich selber.

Fadewitz.

Ja wohl! Außerdem dürfte Idalia Jonas —

Stimschen.

Erlauben Sie mir, Sie herzlich willkommen zu heißen, Herr

Brennecke, Vertreter der vier Königreiche. Alle diese Herren hier sehnen sich, Ihnen vorgestellt zu werden..

(Allgemeines Vorstellen, viel Complimente und Hulbigungen, die Brennecke mit viel Herablassung entgegennimmt, bis Simschen durch vieles Klingeln die Sitzung wieder eröffnet hat.)

Simschen.

Der Vorschrift gemäß müssen wir jetzt das Mandat des neuen, geehrten Vertreters der vier Königreiche Baiern, Württemberg, Hannover und Sachsen —

Brennecke.

Das letzte Viertel will dieser Genius vertreten.

Mathilde.

Meinem Versprechen gemäß, meine vermittelnde Hand der Politik nicht zu entziehen und von der Vorsehung auserkoren, wie die Jungfrau von Orleans —

Simschen.

Diese Angelegenheit müssen wir vertagen, da wir von unseren Regierungen keine Instruktion haben, ob sich hier weibliche Individuen mit den männlichen Vertretern vermischen dürfen.

Brennecke.

Die Angelegenheit wird von de Berliner Nacht-Polizet zu Tage geseuert.

Simschen.

Das Mandat des neuen Abgeordneten für das Volkshaus
Erfurts —

Brennecke.

Diese Endung revidirt de Luft zu sehere! De Atmosrichsphäre
is so schonst multrig jenug von die Partei Stoackfisch.

(Gelächter und Zischen.)

Biehbein.

Ich stelle das Amendement, den Genitiv „Erfurts“ in „von
Erfurt“ ausgehen zu lassen.

Brennecke.

Der Antragsteller wird gebeten, sich sichtbar zu machen.

Simschen.

Ich muß diese persönliche Anzüglichkeit als ordnungswidrig
rügen.

Brennecke.

Sie müssen riechen, aber ich will'n sehn.

Simschen.

Das betreffende Glied ist mit bloßen Augen nicht sichtbar
und so klein, daß er sich selbst kaum bis an die Kniee reicht.

Brennecke.

Ach so! Gehört zu de Grundrechte, die vock unsichtbar sind und dabrum ohne Block wegrevidirt wer'n sollen. Des hätten Se gleich sagen können.

Gernlächerlich.

Der Unsichtbare ist uns mit seinem Amendement „Erfurts“ in die Queere gekommen. Ich bitte ihn damit abzuweisen und die Prüfung des Mandats —

Simschen.

Das Mandat legitimirt also Herrn Brennecke als Vertreter der vier Königreiche —

Mehrere Stimmen.

Unsinn! Abweisen! Ein schlechter Spaß!

Simschen.

Die geehrte Versammlung scheint meinen Unglauben zu theilen; ich bitte also den geehrten Herrn Brennecke, uns die Glaubwürdigkeit dieser Legitimation und deren Entstehung auseinander zu setzen, so sehr wir auch persönlich die Ehre fühlen —

Brennecke.

Sehr obbelschirt, Herr Priamus-Simschen! Bescheidene Anfrage: Seit wennör sind Sie d'n links?

Simschen.

Ich bin stets für die Rechte des Volkes gewesen.

Brennecke.

Stockfisch oder Schlehendorn?

Simschen.

Keins von Beiden.

Brennecke

Na denn woll'n Bloß-Mann? Een Bloßhäusler? Finden Sie den Bloß so mollig? Sie — meine Lügемachtton anzweifeln? Sie, Pierapus oder Primanus, die Wahrheit prüfen? Ich will Ihnen wat sagen, Papieramus, oder wie der Dämelack huß, mit dem Sie über de Botschaft vom 7. Januar herfulen, wie deß Preußen hinsinken sollte, wie Priamus und Thisbe und die heilige Delguß, wenn Preußen de Botschaft annehmen thäte, un wie Se hernach de Botschaft zun Schure annehmen thaten, deß nu Preußen doch hinsinken soll, wie Priapus, so sehr er voch de Ohren steif halten that. Und nu, Sie Kleenster von de ufrichtige Kille, die Verfassung uf'n Bloß bringen, un Preußen uf'n Bloß bringen', un de Monarchie uf'n Bloß bringen! —

Der edele Heinrich.

Durch en-bloc-Annahme wollen wir ja die Grundrechte retten.

Brennecke. Die sind schonst gehassenflucht. Und dadrum treiben Sie man „hubenhafte Vollenmemit“, die jar nich mehr zieht, da de Gothaer alle Parteien Wurst sind, Servilatwurst, die mit de velle Vollen Keener mehr verdaut. — Und retten willste Heinrich? Ihr blutwürstige Dütriche gegen Eure frankfurter Kinder? Retten?

Des dürfen Se nich. Des is gegen van der Heiden un des Zewerbegefeh! Blos man Jeder een Zeschäft. Mandei bel rettet und Sie stürzen immer wieder wat in't Malhör, des Mandei beln de Arbeit nich ausseht. So isset.

Mehrere Stimmen.

Zur Sache!

Brennecke.

Des können Se sehr schön bei mir haben. Um nu uf besagten Hammel zu kommen, wie des mein Manthat nich uf Wahrheit beruhen sollte, so is diese Unwahrheit wahr. Is richtig. Aber nanu de Lojücke davon. Nu bitt' ich um hübsch Achtchen jeben. Mein Manthat beruht nich uf Wahrheit. Des is der Positiv und der positivo-gesehte Fall, oder um mir popelleerer zu äußern, des is richtig. Un nanu machen Se mit mir eene rückläufige Bewegung — wodrin Se doch schon velle Uebung haben — in de letzte zweete Preuß'sche Kammer un des Preßgefeh, des hier doch so fut wie durch is un Kursch hai.

Da steht also een Paragraph ganz deutlich: Der Beweis der Wahrheit wird blos zugelassen, wenn se, als wie die Wahrheit, als im Interesse von des öffentliche Wohl geführt werden soll. Also jut. Un nanu wollen Sie, meine Herren, dulden, daß ich nu hier den Beweis der Wahrheit führen soll? Des is nich. Des is unfeslich, des is unpatriotisch. Un zwar uf die Art. Des die 4 Königreiche hier vertreten werden, um desse zu Preußen schwören sollen, des is öffentliches Wohl. Manu vertret' ich aber de 4 Königreiche, also! Un dabraus folgt, daß hier der Beweis der Wahrheit nich geführt wer'n dörf, weil mein Manthat denn so nich wahr wäre — un denn hätten wir hier also 4 Königreiche weniger, un schon dreie sind keen Hund, blos des Ate hat'n Bissen jebissen, aber man zum Spaß. Hätten wir 4 Königreiche weniger, denn hätten wir noch so viel öffentliches Wohl weniger. Also lassen se't man jut sind un hassenspflegen Se de Untersuchung un de Wahrheit à Conto öffentliches Wohl! Se wissen: de Großmächte drohen, un wenn wir hier Parteien un Hoofens machen, droht der edele Heinrich, sich damang zu werfen. Des wäre sehr ein Schade, weil er schonst so ofte verworfen is. Darum Friede, „Steviehdas Bahschis“ *), un mir mit Radowizen zu äußern.

(Stürmisches Bravo. Man schüttelt Brennecke die Hände.)

Brennecke

Sehr obllschirt! Meine Herren, ich danke Ihnen! Wenn se

*) civitas pacis.

wieder wat brauchen, ich habe noch Stoff. In Duzenden sehr billig. Ich freue mir, daß wir alle so einig sind. Schlehendorn oder Eichhorn, Stockfisch oder Backfisch, Blockmänner oder Bodmänner, Böcke oder Schafe — Allens pumade — Allens een eeniges gerührtes Reichsappelmuß! Bei uns wird die Einheit nu wirklich geleimt — ohne Parteileidenschaft. Bummser un Organisten, die ein einiges Deutschland wollten, sind schon gemeiert; die Schlehendorne und Stockfische hier wollten einiges Deutschland machen; aber ich sage mit Arndt: „das ganze Deutschland soll et sind“ — ganz Deutschland muß gemacht werden. Des is unsre Section in Erfurt, meine Herren! Dadrum hab' ich't noch mit Unwillen bemerkt, daß sich Abraham von seine Lotte jeshieden hat. Denn is erst die Lotte todt, liegt noch Zule im Sterben. Lassen wir sonne Stänkereien en bloc fahren! Unser Mottento un Projammer soll sind:

„Niemals Wahrheit, toujours öffentliche Wohlfahrt!

(Langer anhaltender Beifall.)

Brennede.

Strapaziren Sie sich man nich zu och'sig vor der Zeit. Man hat seine politische Bildung un duht seine Schuldigkeit, aber mit mein höheres Talent vor de öffentliche Wohlfahrt leg' ich erst später los, wie nie zuvor und nie nachher, nehmlich mit de politische Bildung. Meine Herren, also nich sonnen Randal wegen sonne Backatelle.

Hessenfloh.

Der Meinung bin ich auch. Unsere Ehre erfordert —

Brennecke.

I Hessenflickeken, ehrenhafter Greifswalder Wasserbauinspector, biste vooch da un nich mal alleene, nee gleich mit de Ehre?

Hessenfloh.

Wie so Wasserbauinspector? Ich bin Minist —

Brennecke.

Wees id ja Allens! Man hat ja seine politische Bildung und vooch Doctor. Bei de Hessen bist' et. Ich aber bin en Preuße, kennste meine Farben? Vor mir biste 'n höherer Wasserbauinspector, weil Du darin een Chenü bist — von wegen Greifswald, wo Du uf trocknes Land Baugelder so geschickt verbaut hast, desse zu Wasser wurren. Des soll Dir mal Gener nachmachen un denn gleich Minister-Präsident wer'n und denn gleich hier mit de Ehre in Kompannie regierungsbauen?!

Stmschen

(nachdem er geklingelt).

Ich erkläre das Mandat des Brennecke für gültig. Kommen wir nun wieder zur Sache. Europa blickt mit Spannung auf uns. —

Brenneck. Ich bin nicht der Meinung, daß
 Doch inclusive Portugal, die europäische- und Hundetürkei,
 Tartarei, Mogolei und Hinfelbey?

Simschen.

Ich muß das neue, geehrte Mitglied bitten, zu erwägen, daß
 ich bei aller Rücksicht auf die von ihm vertretenen 4 Königreiche
 ihm doch keine schlechten Wiße gestatten darf.

Brenneck.

Mein Wiß, Koleje von Fadewiß und Ihenblitz, nich ge-
 stattet? Dadruff will ich Ihnen gefälligst dienen. Im Namen
 von meine 4 Königreiche, Reuß-Neiß-Lobenstein-Eberdorf als
 Knochenbeilage, erklär' ich hiermit, daß ich des Wort un alleene
 Wiß habe — ohne Anspielung uf Fadewiß und gebe Ihnen
 hiermit durch mein Orjan die Note, daß wir 4 Königreiche, in-
 clusive Heinrich der 72. Ihnen vermöge von wegen die Abdi-
 national-Akte, uf Deutsch die Haltenienchemalakte, Ihnen
 hier das Recht absprechen, mir den Krieg zu erklären. Ueber-
 haupt, meine Herren, muß ich Ihnen erklären, daß wir hier
 niemals da sind, um wat zu erklären. Un dadrum is ja
 noch Leichdorn Alters- un Simschen Bloß-Präsident jesor'n,
 weil sich diese Herren Niemand erklären kann. „Nacht muß, et
 sind, wo Friedlands Sterne strahlen,“ sagt der Markus von
 Posen in Göthen seinen Infantristen von Spanien. Un
 wir sind Friedland, „Ziehphilister des Bachschiff“, civitas pacis,

wie alte Kronisten nach Fadewitz die Stadt Erfurt geschrieben haben. Einige wollen freilich behaupten, des wäre Querfurt gewesen, mitten Genetiv von Querfurt.

Wiegenweb.

Bei Wieg' und Webstuhl meines Vaters, mit edlem Groll bemerk' ich, daß dieses Mitglied bei solcher Gesinnung eine schwarz-weiße Kokarde trägt.

Brennede.

Wern Se man nich bäckerrasend, des is noch gar nischt. Sie kennen doch Sternbergen? Der dragt och eene. Und doch hat der sich neulich aus pure männliche Liebhaberei Niemen von Gutta Percha gekooft und zwarst mit'n Silberrubel von seine russische Pension. Hat och Künftner'n 'n Stück jeschickt. Und hier erfurft' er 'rum, weil er uns alle zu'n Roman noch nich recht verdauen kann.

Finke.

Sagen Se mal aufrichtig, kraft welches Rechtsbodens tragen Sie die schwarz-weiße Kokarde?

Brennede.

Weil Sie't sind, großer Bezwinger von Finken, sollen Sie't erfahren.

Mir troomte eenes Morgens, des id innen Himmel mir be-

fände, troomte mir. Und wie id mir so befand, da trat der Sternenseher un Kommerzienrath Beer rin un sagte: Jun Morgen Brennecke! wie jehets? So lala, sag' id, danke, id besinde mir; haben Se nich'n paar Troschen kleen Geld bei sich, denn mir frosterte een Bisken, un wollte eenen jeniessen. Bedaure sehr sagt'r, Allens unten gelassen vor Meyerbeeren un noch das Letzte abgenommen von Petrussen, j'rade als wenn der Himmel 'ne Stadtvogtei wäre. Also nu hatt' er ooch nischt; ooch wollt' er nich mehr zugeben, deß in de Erhabenheit des preußische Milletär gleich nach der Astronomie kommen thäte, un doch hat er't behaupt't in seine Broschüre à la Grodreck. Also nanu, wie er nu so da stand, wollt er 'n Schlafstelle haben, un die Andern ooch, die mitt'n jekommen waren. Etliche wurren ecklich, un verlangten Belletage. Mitten in den Streit kam der liebe Jott selber, un sagte: Lieber Beer, kommen Sie, ich werd' Ihnen das beste Zimmer geben. Ihr Andern kriegt Dachwohnung. Wo so? fragt' id. Haben Se nich jesehn, sagt Petrus, daß Beer 'ne schwarz-weiße Kofarde hatte un der liebe Jott ooch eene dito über de Krempel? — Richtig, der liebe Jott selber hat 'ne schwarz-weiße. Is de Möglichkeit, sagt' id, was Möglichkeit, sagt Petrus Allens man blos Diplomatie. Je mehr die Leute schwarz-weiße Kofarden tragen, desto eher werden se roth, sagt der Portier bei Himmels — da jung mir 'n Seefensleder uf un wie id ufgewacht war, kooft' id mir beim Hofhandschuhmacher Bernicke diese Kofarde un kriegte gleich bei Löffen 'ne höhere Kaffeemaschine 6 Dreier billiger.

Fadewitz.

Dieser Traum ist der beste Kommentar zu meiner berühmten Rede, worin ich die preussische Politik in der deutschen Sache vertheidigt habe. Hier ist Gottes Finger.

Brennecke.

Ich muß mir dazegen die faktische Berichtigung erlauben, daß der liebe Gott, wie ich Audienz bei ihm hatte, durchaus keinen langen Finger hatte, und lange Finger machen wird er doch nicht, da er schonst lange mit der Schöpfung fertig ist und nun seitdem des Geschäft an den Kaiser von Rußland abgegeben hat. Und weil nun der Allerhöchste Allens besorgt und meine vier Königreiche nach seine Noten spielen, so kann ich bei dieser Gelegenheit gleich ad rem kommen und mir meiner Mission entledigen, die noch viele andere Glieder dieses männlichen Congresses zum Rückschritt veranlassen dürfte. Ich Brennecke, Urchrist, im gemäßigten Sinne gar nicht et Zetra stelle also hiermit, bevollmächtigt von meine Wähler und in Erwägung, daß Allens hier doch nicht nicht ist, in Erwägung, des Gernlächerlich bei der Fadewitzschen Rede gelacht hat und daß der Gernlächerliche Freund Adams auch in der Kreuzzeitung gegen uns schreibt, ferner, in Erwägung, daß hier nun doch kein Delikateffen-Händler von Helgoland hier etablirt ist und keine Fremden und keine Damen, da sie Keenen rein lassen und die Gasthöfe leer stehen und keine Popellehrität und keine Popelation und in Berlin wieder

Concession vor de Damen — un Allens begabt uf dem Wege des Gesezes und des Staatsgliederwohles mit büreaukratische Mittel von des Ministerium des Innern, un deß wir da viel eher eenen engern Bund fertig kriejen, besonders wir Jugend, von der schon Schiller sagt: „Schnell fertig ist die Jugend“ u. s. w. un de großen Mächte halten sich steif un drohn, wie Carlewih sagt — verstehn Se mir? — in Erwägung endlich, deß wir hier jar nischt zu erwägen haben und Jeder nur nach den Noten seines Meesters singen dörf — den Antrag, nehmlich stell' id, deß wir Mandateln folgen, der sich selber nich folgt, weil er gegen seine eegene Verfassung gestimmt hat, deß wir also nich bloß die Verfassung verwerfen, nee noch uns selber für verworfen, rausgeschmissen un incompottent erklären.

(Viel Lärm und Geschrei).

Hessenfloh.

Ich habe wohlklingende Gründe, den Antrag zu unterstützen. —

Casparhausen.

Eher lassen wir uns von Kugeln durchbohren, ehe wir von diesem Plage weichen (Es erscheinen zwei Konstabler am Eingange der Kirche) Es müßte denn sein, daß wir im Namen des Gesezes genöthigt würden, in unsere Unterthanenpflichten zurückzukehren

Harkloß.

Meine Herren, hüten wir uns, daß man von unserer großen Zeit sage: wir waren klein.

Biehlein

(sich hütend).

Mein Amendement —

Abgeordneter von Kennepe.

Ich beantrage Schluß.

Simächen.

Priamus auch und die heilige Illos wird hinsterben —

Finke.

Kein neues Loch in den Rechtsboden! —

Wiegenweb.

Seitdem die Wiege neben dem Webstuhl meines Vaters —

Mehrere Stimmen:

Abstimmen! Abstimmen!

Gernlächerlich.

Lassen Sie uns die Sitzung mit einem Gebet schließen.

Simschen

(durch den Lärm hindurchschreiend und fürchterlich klingelnd).

Meine Herren, es würde die scheuß —

Bodelsfittig.

Stopfen Sie den Ausbruch! Dem Muthigen wächst die Gefahr mit dem Muth, wollt' ich sagen der Muth. —

Simschen.

Es würde die scheußlich —

Bodelsfittig.

Der Muth mit der Gefahr —

Brennecke.

Ja, der Muth auszureißen, hatte am 18ten Bodelschwingen.

Simschen

(fürchterlich schreiend).

Es würde die scheußlichste —

Brennecke.

Des Wort is unberlimentarisch.

Simschen.

Die scheußlichste Blamage für uns sein —

Brennecké.

Wiegle nicht gegen Deine Bestimmung, Primaner!

Fürchterliches Gebrülle:

Abstimmen! Abstimmen!

(Nach einem halbstündigen Klingeln und Schreien bekommt Gernlächlerlich das Wort.)

Gernlächlerlich.

Ehe wir abstimmen, lassen Sie uns Alle andächtig in uns gehen! Ja Jeder gehe in sich und bereite sich vor auf die wichtige Abstimmung, die über Leben und Tod der Versammlung entscheiden soll. Ich frage, ob darüber abgestimmt werden soll, daß wir Alle in uns gehen?

Viele Stimmen:

Ja! Ja!

Simschen.

Der Antrag ist hinreichend unterstützt. Ich nehme jetzt die Abstimmung über den Antrag vor, daß Jeder in sich gehen soll. Wer in sich gehen will, hebe die Hand empor! (Alle Hände erheben

sich, mit Ausnahme Simschens's und Brennecke's.) Ich bitte jetzt die Herren, welche dafür gestimmt haben, daß sie in sich gehen wollen, in sich zu gehen, aber nicht zu lange zu bleiben.

(Alle gehen in sich und Jeder verschwindet in seinem Innern, mit Ausnahme Viehbein's, der sich so klein findet, daß er selber nicht hinein-kann. Wegen der großen Räumlichkeit des Ich vom Grafen Dyrn findet er bei demselben als Afermiether ein Unterkommen. Die aufrichtig und liberal Constitutionellen versuchen aufrichtig in sich zu gehen, finden aber bei dieser Gelegenheit, das Keiner ein Ich hat und ist, und so werden sie kraft einer eingegangenen Note wegen Obdachlosigkeit und Tempel-schänderei von den beiden Konstablern arretirt. Brennecke geht einen pfeifen, und Simson flöten, wobei er sich sehr unhöflich aufführt und an-zeigt, daß nach einer halbstündigen Pause die Verhandlungen wieder be-ginnen sollen. Der Sitzungstempel ist ganz leer, bis auf Wassermann, der sich für eine Wassermannsche Figur hält und sich vor sich selber graueln,

Zulezt gelingt es ihm, sich in sich selbst zu versenken und so zu
ersaufen.)

Nachspiel.

(Nach Wiedereröffnung der Sitzung ist erst eine ganze Weile gar Niemand da; dann erscheint Simschen, immer noch stöhnend gehend, auf dem Präsidentenstuhle und klingelt. Brennecke kommt in Wolken gehüllt, d. h. benebelt.)

Simschen.

O mein Gott, Kollege! — Alle in sich gegangen und alle geworden! Werden sie denn wieder zu sich kommen? Welch ein grauses Wunder!

Brennecke.

Allens ganz natürlich! Sie jungen in sich, kamen uf diesen Wege zu sich und kamen also zu Nichts. Also Allens futsch. Blos von Gernlächerlich is'n Bisten übrig jebleben. Uf seinem Sitze liegt'n Betrag vor'n Zuschauer.

(Liest.) Wie weit die Frechheit der Diebe geht, davon erlebten wir hler ein sprechendes Beispiel. „Durch einen „kühnen Griff“ hat sich der edle Gagern selbst sein Beiwort „Edel“ gestohlen. Man soll dem Thäter bereits auf der Spur sein.“ — Des kommt davon. Wir leben in 'ne Zeit, von der Schiller sagt:

„Und wer's nie gekonnt, der stehle!“

Is aber doch krausam, Priamus. Sie sind einjefangen, aber nich in 'n besseret Leben, ne, Jeder in sich selber. Des geht über Hainau. — Weesste wat, Heinrich, nu woll'n wir de Ne-popelike krobklamiren.

Simschen.

Ach lieber Kollege, was verlangst Du von mir? Ich habe erst neulich beim Oberschlehdorn Mittagbrod gegessen. Die Sandtorte war ausgezeichnet.

Brennecke.

Ach was! Du bist alleweile des Drei-, id des Vier-Königs-Bündniß.

Simschen.

Macht bei 39 blos 7.

Brennecke.

Uf 7 Hügel is Rom gebaut. Leg' los, Priamus, de Majorität steht hinter uns.

Simschen.

Ja, die Majorität und auch die Gemeinen mit Bündnadelgewehren. Ich scheue die Republik.

Brennecke.

Wenn Du se scheu'st, id' scheu' se nich.

Simschen.

Wir wollen unsere Ehre retten und die arme Reichsversaffung nun en bloc annehmen.

Brennecke.

Block, vor alle Monarchieen rechtsjiltig?

Simschen.

Du verstehst mich falsch; unter Block versteh' ich —

Brennecke.

Ach Du meenst Blocken? Der kriegt de Concession vooch ohne unsre Protection von de Polezet.

Simschen.

Wir wollen die Verfassung für den engern Bund en bloc annehmen.

Brennede.

Die Verfassung zu engere Bündnisse in de Damenblockhäuser wird ja erst von Hofrichtern ausgearbeitet un oktroyirt un des Uebrige find't sich, Heinrich!

Simschen.

Letzte Reize einer großen Zeit, seten wir würdig der großen Stunde! Laß uns einen einmüthigen Beschluß fassen, der uns die Unsterblichkeit sichert, natürlich ohne daß wir zur Untersuchung gezogen werden.

Brennede.

Ne, ufopfern is nich. Aber eeklich usmucken, daß de Drohnen zittern. Also, ich beantrage, daß de Versammlung beschliesse, daß wir in Erwägung, daß der Magistrat Erfurts wegen den Reichstag die Hauptstraßen hat pflastern lassen un des Steenpflaster sehr een jutes Pflaster vor de Reaktionsärs is, wie ich Brennede in mein Doktor-Examen bewiesen habe, daß wir also mit diesem Verdienste um't Vaterland uns vor zufrieden gestellt erklären un uf jede weitere Störung der öffentlichen Sicherheit Verzicht leisten, un um doch Etwas en bloc anzunehmen, die Berliner Damenblockhäuser als Blizableiter vor de öffentliche Sittlichkeit einstimmig genehmigen, natürlich nur mit des Amangdamang: „mattgeschliffene Fensterscheiben un im Abonnemang un vor de Soldaten mit herabgesetzten Porto.“

Simschen.

Ich frage die geehrte Versammlung, ob über diesen Antrag abgestimmt werden soll.

Brennecke.

Ja!

Simschen.

Einstimmig! die Herren, welche dafür sind, bitte ich die Hand zu erheben.

Brennecke

(die Hand erhebend).

Einstimmig!

Simschen.

Einstimmig! Der Beschluß ist rechtmäßig, einstimmig gefaßt. Brennecke das ist die schönste Stunde meines Lebens. Der Reichstag ist hiermit geschlossen.

Brennecke.

Ente jut, Alles jut, sagte neulich Cener, der schönen Entenbraten aß. Aber nu komm Heinrich, zu Sternbergen, des der uns gehörig unsterblich macht.

Simschen.

Ja das ist gut, aber was fangen wir hernach an?

Brennecke.

Na id wer' mir schon wieder wo rinschwindeln, bei't Schiedsgericht, beim Reichsgerichtshof als Geschworener, sehste —

Simschen.

Wird schwer halten.

Brennecke.

Na denn schlag' id so bei Gelegenheit Baugelder unter, denn machen se mir zu'n Minister-Präsidenten, des Geschäft jeht noch 'ne Weile.

Simschen.

Apropos, an Hessen und den abgefallenen Staaten möcht' ich Rache nehmen. Die sind eigentlich Schuld an allem unsern Unglück. Wenn ich nur wüßte, was für eine Rache?

Brennecke.

Die kannst sehr schön bei mir haben. Du verklagst ihnen bei't Schiedsgericht, Hessen, Hannover, die Sächser, verstehste — un denn verdonnre id ihnen als Geschworener zum Verlust der Preuß'schen National-Kunfarde, desset nur so roocht —

Simschen.

Wollen mal mit Sternbergen reden, was sich als Schluß für uns in'nem Roman am Besten macht.

Brennecke.

I nanu ja! Aber Priapuschen, man hübsch vorsichtig, daß der uns nich hinter unsern Rücken eene Liebe anthut. Er is in diese menschenfreundliche Beziehung riemlich bekannt. — —

Simschen

(mit einem tiefen Seufzer sein Knopfloch betrachtend).

Der Roman wird mager werden. — Da steh' ich ein entlaubter Stamm, nicht mal mit dem rothen Adlerorden vierter Klasse. Muß mich schämen, wenn ich wieder unter anständige Leute komme. Borg' mir Deinen, Brennecke!

Brennecke.

Kann id nich dienen. Meiner war en Würtemberger. Den hab' id eeklich retur geschickt.

Simschen.

Ueber zwei Jahre lang das Volk en canaille vertreten, mich blamirt, alle Minister der Welt und ihre tollsten Ueberfülle belobstänkert, und nun nicht mal das lumpigste Stück Posementierwaare im Knopfloch.

Brennecke.

Des schadt nischt, Kleener, Reile kriegste doch.

Simschen.

So, meinst Du, Brennecke? wie soll ich mich schützen?

Brennecke.

Koofe Dein Hinterviertel in'ne Hagelassekranz ein.

Simschen.

Wir aufrichtig Konstitutionellen sind doch die Unglücklichsten.
Von den Fürsten auf die dargebotene Hand, vom Volke in's
Genick gehauen —

Brennecke.

Na denn is man ja von beede Seiten ufrichtig gegen
Euch. Un wenn andere Nothawületäten erst nach'n Tode in
Steen ausgehauen wer'n, so is doch des jar nich ohne, deß ihr
bet lebendigem Leibe in Fleisch und Been ausgehauen
werd't.

Simschen.

Ich möchte die Welt verachten und mich zurückziehen für etne
bessere Zeit. Brennecke, gib mir einen Rath.

Brennecke.

Dem Manne kann geholfen werden. Weeßte wat, Priamus? Der ehemalige Sattlergeselle un jetzige schwarzweiße Knabenbändiger Malmene is 'n juter Freund von Mandebeln. Laß Dir in sittliche Beziehung in seine Anstalt ufnehmen un calorice Muster. Ich wer' Dir meine Karte mitgeben. Laß Dir da erziehen, un wenn Du Dir nich unhöflich ufführst, kannste hernach noch Karrjöhre machen.

Simschen.

Malmene, Freund Manteuffels? Ein neues Morgenroth erhebt sich. Brennecke die Empfehlung! Ich gehe in die Malmenesche Anstalt!

(Simschen geht mit einer Karte von Brennecke in die Malmenesche Anstalt. Brennecke macht sich keine Gedanken und zieht daraus Inhalt.

Schluß des Erfurter Reichstags).